

Der mit der Harley

Der Frauenfelder Pfarrer Andreas Bänziger tritt nach 32 Jahren Dienstjahren in den Ruhestand.

Thomas Schaffner

Eine sportliche Erscheinung, Rank und schlank. Man gäbe ihm sein Alter nicht, und dennoch ist es nun soweit: Auch ihn ruft der Ruhestand. Andreas Bänziger, während 32 Jahren Pfarrer in Frauenfeld. Der mit US-Route-66-Erfahrung, der Harley-Davidson-Rider, dem es immer wieder gelang, die Jungen davon zu überzeugen, dass Pfarrersein, mithin Christ-Sein, nicht im Habitus der Gründerjahre vor 2000 Jahren daher kommen muss.

So wie sich die Fortbewegungsmittel von Eseln zu Stahleseln entwickelt haben, so auch die Verschriftlichung und Verkündigung von Texten. Gerne setzte der Jubilar schon auch einmal das iPhone ein, wenn es um die Lesung von Bibeltexten ging. Ganz in Übereinstimmung mit dem Theologen-IT-Witz, dass es wer war, der als erster zehn Sätze aus einer Cloud auf ein Tablet heruntergeladen bekam? Genau, Moses!

Hobbys in den Alltag integriert

Ratschläge oder Erfahrungen teile er seinem Nachfolger nicht via Zeitung, sondern gerne im persönlichen Gespräch mit. Bänziger erzählt: «Sicher hilft es immer, wenn man nicht alles todernst nimmt, sondern mit Humor und Demut an die Sache herangeht.»

Dass Bänziger sein Leben aus einem Guss lebte, zeigt die Antwort auf die Frage, wie er Hobbys in seinen Alltag integriert habe: «Mir war es immer wichtig, in der Kirche auch mit modernen Mitteln zu arbeiten.»

So konnte er seine Interessen auch in der Arbeit einbringen, also beispielsweise auch mal einen Bibeltext im Gottesdienst vom iPhone ablesen oder selber am E-Piano-Lieder begleiten. Bänziger erzählt: «Wenn ich mit der Harley zum Konfirmandenunterricht fuhr, gab das



Der langjährige Frauenfelder Pfarrer Andreas Bänziger sitzt auf seiner Harley Davidson.

Bild: Benjamin Manser

mitten in der Arbeit jeweils ein Gefühl von Freiheit. Der Garten mit Pool diente jeweils im Sommer zur Entspannung.»

Und dann ist da noch das gemeinsame Tennisspielen mit seiner Frau Esther. Mit ihr konnte er gleich zu Beginn 1992 an einem Seelsorge-Seminar teilnehmen, bei dem auch einige Frauenfelder Gemeindeglieder dabei waren. Das habe ihnen zu einem guten Einstieg verhol-

fen. Als Höhepunkte nennt er auch die Konfirmandenlager, die er mit einem Kollegen im Tessin durchführte, wobei die Jugendlichen häufig positive Erfahrungen mit dem Glauben hätten machen können.

Mehr Musik, Gebet und kreative Elemente

Herausfordernd sei die Zusammenarbeit in einer so grossen Kirchgemeinde mit vielen Mit-

arbeitenden und Freiwilligen gewesen: «Besonders wenn es darum ging, Konflikte zu überwinden, brauchte das auch viel Kraft.» Seine Vision habe darin bestanden, auf moderne Weise und zusammen mit Gemeindegliedern Kirche zu leben, beispielsweise auch lebendige Gottesdienste mit neueren Liedern zu feiern. Bänziger habe den familienfreundlichen Gottesdienst eingeführt, später seien

dazu auch Worship-Gottesdienste mit viel Musik, Gebet und kreativen Elementen gekommen, die bei den Besuchenden auf gute Resonanz gestossen seien – und neue Formen des Konfirmandenunterrichts. Was ihn stolz mache im Rückblick? «Dass es gelungen ist, in unserer Kirchgemeinde eine positive Stimmung zu erhalten; entgegen rückläufigen Trends in der Kirche wurden viele neue Angebote gestartet, die von vielen mitgetragen werden.»

Bänziger freut sich über das Erreichte, lege die Arbeit nun aber auch gerne in andere Hände: «Im Vertrauen darauf, dass Gott auch in Zukunft seine Gemeinde baut.» Was er im Ruhestand wohl am meisten vermisse werde, wisse er nicht, um augenzwinkernd nachzuschieben: «Vermutlich gehören stundenlange Sitzungen nicht dazu.» Im Moment nehme er sicher mal ein Jahr lang keine Dienste an, abgesehen von der Betreuung des Archivs, das er noch in Freiwilligenarbeit weiterführt. Danach werde er sehen, was für ihn passe.

Regen macht Improvisation nötig

Abschliessend nennt Bänziger noch seinen pfarrherrlichen Super-GAU: «Anlässlich eines Stadtfestes durfte ich die Predigt im Freien halten, dabei zerflossen wegen des Regens meine Notizen aus dem Tintenstrahldrucker auf meinem Papier.» Aber wer ein gesegnet Redner ist, wusste sich auch da zu helfen. Seiner Gemeinde gibt Bänziger, wieder ganz Pfarrer, Psalm 37,3 mit auf den Weg: «Verlass dich auf den Herrn und tu, was recht ist. Dann bleibst du im Land und wohnst in Sicherheit.»

Pfarrer Andreas Bänziger wird am Sonntag, 30. Juni, in der Frauenfelder Kirche Kurzdorf verabschiedet. Für den Gottesdienst ist keine Anmeldung nötig.



Mark Ziegler, neuer Geschäftsführer Stiftung Kartause Ittingen ab 1. Januar 2025. Bild: zvg

Neuer Procurator übernimmt

Warth Mark Ziegler wird per 1. Januar 2025 neuer Procurator der Stiftung Kartause Ittingen. Der jetzige Amtsinhaber Heinz Scheidegger tritt Ende Jahr nach zwölf Jahren als Vorsitzender der Geschäftsleitung und total 33-jähriger Tätigkeit in der Kartause Ittingen in den Ruhestand, heisst es in einer Mitteilung. Der 45-jährige Ziegler verfügt über Abschlüsse im Hotelfach und in Betriebswirtschaft sowie in darauf aufbauenden Weiterbildungen. «Er war als Führungskraft in verschiedenen Betrieben in der Gastronomie und im Gesundheitswesen tätig und bringt einen breiten Erfahrungsschatz mit», heisst es. (red)

Pegel: Wiederum gesperrte Brücken

Untersee Wegen des wieder steigenden Pegels am Bodensee kann die Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) die Landstellen Kreuzlingen, Konstanz und Gottlieben bis auf weiteres erneut nicht bedienen: «Der Wasserstand im Bodensee und Seerhein ist erneut so überraschend rasch angestiegen, dass die Schiffe die Alte Rheinbrücke bei Konstanz nicht mehr passieren können», heisst es. Auf der Strecke Ermatingen - Stein am Rhein - Schaffhausen und umgekehrt verkehren die Schiffe nach Fahrplan. Ebenfalls unpassierbar für die URh-Schiffe bleibt die Brücke in Diessenhofen, wo Passagiere von Schiff zu Schiff umsteigen können. Infos: www.urh.ch. (red)

Schule feiert ihr Schulhaus



Richtiges Seifenblasen will geübt sein: Homburger Primarschulkinder bei einem der Spieleposten. Bild: zvg

Homburg Die Primarschulgemeinde Homburg hat am vergangenen Wochenende ihren Schuljahresabschluss gefeiert. Die festliche Veranstaltung dauerte von 10 bis 14 Uhr und bot ein vielfältiges Programm mit musikalischen Darbietungen, Theater und einer Ansprache von Schulpräsident Daniel Bühler, schreibt die Schulgemeinde vom Seerücken. Besonders hervorgehoben wurde bei den Feierlichkeiten die Verabschiedung der Sechstklässler sowie das 100-jährige Jubiläum des Schulhauses in Hörhausen. Nach der offiziellen Feier gab es Spielmöglichkeiten wie ein grosses Twister und Seifenblasen sowie die nötige Verpflegung. Die Homburger Primarschulgemeinde blickt auf eine gelungene Feier zurück, welche das Schuljahr gebührend abschloss. (red)

ANZEIGE

Vom Wechselgeld zum neuen Handy

Erfülle dir deine Wünsche mit unserer genialen Anlage-App. Jetzt herunterladen: acrevis.ch/wechselgeld

Kaspar & acrevis

Meine App. Meine Bank.